Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 609. | Redaktion Jos. Granen. | Donnerstag, 6. November 1913. (Leonhard, Christina.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Die Proklamation König Ludwigs III.

* München, 5. Okt. Der Wortlaut der Proklamation ist folgender:

Wir, Ludwig III., von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf vom Rhein, Herzog von Bayern, Franken und Schwaben usw., Bayerns Herrscherhaus und Volk empfinden es seit mehr als 27 Jahren mit tiefer Betrübnis, daß König Otto durch schwere Krankheit an der Regierung verhindert ist. Die Art des Leidens, von dem unser vielgeliebter Vetter seit vielen Jahren befallen ist, schließt jede Möglichkeit einer Besserung aus. Die ernste Sorge um das Wohl des Landes bestimmen uns zu dem schweren Entschluß, auf Grund der Verfassung die Regentschaft für beendigt zu erklären. Hiermit ist die Thronfolge eröffnet und die Krone des Königreiches Uns als Nächstberufenen nach dem Rechte der Erstgeburt und der agnatisch-linearischen Erbfolge zugefallen. Wir traten daher als König die Regierung des Landes an und ergriffen von dem Uns von Gottes Gnaden zukommenden königlichen Rechte vollen Besitz. Den in der Verfassungsurkunde bestimmten Eid werden Wir in Gegenwart der Staatsminister, der Mitglieder des Staatsrates und einer Abordnung der beiden Kammern des Landtages alsbald leisten.

Von dem verfassungsmäßigen Rechte, die während der Reichsverweisung vollzogenen Besetzungen erledigter Aemter zu widerrufen, machen wir keinen Gebrauch; vielmehr verleihen wir allen Ernennungen von Beamten während der Regentschaft hiermit Unsere Königliche Bestätigung. Wir verordnen, daß sämtliche Stellen der Behörden im Königreiche die amtlichen Bescheide von nun an in Unserem Königlichen Namen ausfertigen, und halten Uns gern versichert, daß Unsere Beamten, getreulich wie bisher, ihre Aufgaben wahrnehmen. Unserem Heere entbieten Wir Unseren Königlichen Gruß in der festen Ueberzeugung, daß es in unerschütterlicher Treue und erprobter Tapferkeit allezeit zu seinem Obersten Kriegsherrn stehen wird. Zu allen Angehörigen Unserer Erblande vertrauen Wir, daß sie Uns in unwandelbarer Treue anhängen, und alle Pflichten gegen Uns als ihrem rechtmäßig angestammten Landesherrn und von Gott gesetzten König erfüllen, wogegen Wir sie unserer huldvollen Gesinnung versichern.

Das bayerische Volk bewies von jeher seinem Königshause, das mit ihm durch geheiligtes Treueverhältnis verbunden ist, eine hingebende Anhänglichkeit. Wir erblicken darin die sichere Gewähr, daß die Liebe des Volkes, die Wir als kostbares Kleinod von Unseren Vorfahren übernommen haben, auch fernerhin Unser Wirken geleiten werde, das auf das Wohl des geliebten Vaterlandes, auf sein Blühen und Gedeihen gerichtet ist. In gläubigem Aufblick zu Gott, dessen gnädige Hand Bayern bisher führte, erflehen wir des Allmächtigen Segen und Beistand.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt, München, den 5. November 1913. Ludwig.

Gegengezeichnet Dr. Freiherr von Hertling, Dr. Freiherr von Soden-Frauenhofen, von Thelemann, von Breunig, von Seidlein, Dr. von Knilling, Freiherr von Kreß. Auf Allerhöchsten Befehl der Ministerialrat im Königlichen Staatsministerium des Innern, Knözinger.

)(München, 5. Nov. In der Kammer der Abgeordneten gab heute vormittag 9.45 Uhr der Präsident Dr. v. Orterer den Abgeordneten, die mit Ausnahme der Sozialdemokraten vollzählig erschienen waren, die Proklamation des Königs Ludwigs III. bekannt, deren Verlesung stehend angehört wurde. Der Präsident brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch aus, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

)(München, 4. Nov. Die Abgeordneten Giehrl (Centrum) und Dr. Casselmann (lib.) machten heute nachmittag einen Besuch in Schloß Fürstenried, um sich durch den Augenschein über das Befinden des kranken Königs Otto zu vergewissern. Das Ergebnis war so, wie es auf Grund aller Berichte seit langen Jahren erwartet werden mußte. Von dem Besuch der beiden Abgeordneten nahm der Kranke ebensowenig Notiz wie er sich sonst um Menschen, die in seine Nähe kommen, kümmert. Höchstens, daß er sich eiligst scheu zurückzieht. Fast unaufhörlich spricht er vor sich hin, aber ohne daß sich ein Zusammenhang und Sinn feststellen ließe. Der Präsident der Reichsratskammer Graf Fugger-Glött und Kammerpräsident Dr. von Orterer werden morgen einen Besuch in Fürstenried machen.

Der zweite Krupp-Prozess.

* Berlin, 5. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung gab der Oberstaatsanwalt folgende Erklärung ab: Es ist schon davon die Rede gewesen, daß Vorgänge in dieser Verhandlung zum Teil zu Folgen im Auslande geführt haben, und die neuesten Zeitungsnachrichten geben darüber Näheres. Es ist die Ehre belgischer und italienischer Offiziere, um die es sich dabei handeln kann.



Wir haben ein Interesse daran, klarzustellen, daß in diesem Falle die Ehre irgendeines ausländischen Offiziers, oder irgendeiner andern ausländischen amtlichen Stelle mit keinem Wort angegriffen worden ist, und daß auch nicht die mindeste Grundlage dafür vorhanden ist. In dem heutigen Lok.-Anzeiger, auf den ich schon einmal hier habe kommen müssen, wird die Nachricht gebracht, daß man in Belgien den Verdacht geäußert habe, als habe Herr v. Metzen unlautere Beziehungen zu belgischen Offizieren gehabt und daß öffentliche Aufklärung darüber geschaffen werden solle. Ich kann wohl hinzusetzen: Das kommt davon, wenn man den Staatsanwalt, der berufen ist, in dieser Sache die Interessen der Rechtspflege und die Interessen des Staates so miteinander zu vereinigen, daß keiner der beiden Schaden erleidet, der seit Monaten mit dieser Sache genau bekannt ist und sie Tag und Nacht durchdacht hat, in einem Moment, wo er nach bestem Wissen und Gewissen das allein Richtige beantragt, beschuldigt, als habe er die Zügel seines Amtes so aus der Hand verloren, daß sie in andere Hände übergehen müßten. Man hat mir sogar den Vorwurf gemacht, als sei mir eine offizielle Rüge erteilt worden, wegen des Umstandes, weil ich unbedachterweise ein gefährliches Staatsgeheimnis ausgeplaudert hätte. Ich weiß nicht, ob die Stelle, von der diese Publikation ausgegangen ist, jemals Vermittler gewesen ist einer amtlichen Meinung oder amtlicher Absichten, aber ich glaube, wenn es jemals der Fall gewesen sein sollte, dürfte er nach diesem Vorfall für immer vorbei sein. Auszusprechen, aber auch zu beweisen, daß an keiner Stelle die Ehre irgendeiner ausländischen amtlichen Stelle, insbesondere nachdem das speziell zur Sprache gebracht ist und die Ehre irgendeines belgischen oder auch eines italienischen Offiziers angegriffen worden ist, oder angegriffen werden kann, nach dem uns bekannten Material dies auszusprechen und zu beweisen, halte ich für eine Verpflichtung, der ich mich nicht entziehen kann. Es sind bisher zwei Briefe aus dem beschlagnahmten Briefwechsel nicht verlesen worden, weil ihre Verlesung beanstandet worden ist, und es sind zwei Stellen darin, die das deutsche staatliche Interesse berühren. An der einen Stelle wird ein deutsches artilleristisches Geheimnis mit einem Worte gestreift, und an einer andern Stelle wird ein Staatsgeheimnis der deutschen Staatsregierung und — vorsichtig gesagt — ein Vorgang, der wahrscheinlich zurzeit besser noch im Interesse der deutschen Staatssicherheit nicht in die breite Oeffentlichkeit gebracht wird, mit ein paar Worten gestreift. Diese beiden Stellen können aus diesem Gesichtspunkte heraus zurzeit nicht verlesen werden. Ich bitte den Herrn Sachverständigen, dies als seine Ansicht, die mir privatim schon bekannt geworden ist, zu bestätigen. (Der Sachverständige Frhr. v. Weitershausen bestätigt dies.) Diese beiden Stellen werden mit Rücksicht auf die deutsche Staatssicherheit nicht verlesen werden. Ich bitte aber im übrigen, diese Briefe hier zu verlesen mit diesem Vorbehalt. Herrn v. Metzen bitte ich als Zeugen darüber zu vernehmen, daß er zu keinem belgischen Offizier jemals in unlauteren Beziehungen gestanden hat.

Nach der Erklärung des Oberstaatsanwalts gab Justizrat v. Gordon im Namen der Verteidigung eine Erklärung ab, in der er sagte: Ich kann mich diesem Antrag nicht anschließen. Ich kann die Worte „Das kommt davon" nicht auf mich beziehen. Sie haben keine Spur von Beziehung auf meinen damaligen Protest gegen die Verlesung. Ich nehme Anlaß, als Verteidiger des Herrn Eccius auch für meine Person auszusprechen, daß in diesem Brief nur diese beiden Stellen der Grund waren, weshalb ich gegen die Verlesung protestierte. Mit keiner Silbe habe ich unlautere Handlungsweise von Offizieren oder Beamten im Ausland angedeutet. Es ist mein ausdrücklicher Wunsch, diese Dinge aus dem bekannten militärischen und politischen Interesse geheimzuhalten. Die Ehre irgendeines belgischen, italienischen oder türkischen oder sonstigen Offiziers ist nicht irgendwie in Frage gestellt worden. Rechtsanwalt Dr. Löwenstein schloß sich dieser Erklärung an. Der Oberstaatsanwalt stellte alsdann fest, daß seine Worte sich nicht gegen Justizrat v. Gordon gewandt hätten, sondern gemünzt seien auf die unerhörten Angriffe, die in einem Artikel im Lokal-Anzeiger, unterzeichnet mit Gottberg, erschienen seien.

Nachdem der Vorsitzende den prozessualen Standpunkt bezüglich der Verlesung der Briefe klargelegt hatte, wurden die beiden Briefe verlesen, und es ergab sich, daß sie in der Tat nur Dinge enthalten, die das Ausland nicht berühren und zu diesem Prozeß in keinem Zusammenhang stehen.

Zeuge von Metzen erklärte unter seinem Eide, daß sich sein Verkehr mit den ausländischen Herren in den lautersten Formen bewegt habe, und daß auch keine unlautern Dinge vorgekommen seien.

Der Oberstaatsanwalt bemerkte darauf, es sei nunmehr vollkommen zweifelsfrei festgestellt, daß niemand in diesem Saal der Ehre eines ausländischen Offiziers oder einer amtlichen ausländischen Stelle zu nahe getreten sei, und daß die Angriffe in dieser Hinsicht vollkommen unberechtigt seien.

Sachverständiger Weitershausen bemerkte: Die Kornwalzer enthalten Mitteilungen über artilleristische Geräte, die im Interesse der Landesverteidigung geheimzuhalten waren. Der Firma Krupp gegenüber seien sie nicht geheim gewesen, weil diese Firma Lieferantin in diesen Sachen gewesen sei. Eine umfassende Kenntnis aller militärischen Geheimnisse von seiten der Firma Krupp, wie von den Zeugoffizieren angenommen worden sei, sei natürlich ausgeschlossen.

Die Firma Krupp nehme keine Sonderstellung ein; denn alle andern Firmen, die mit der Heeresverwaltung in Beziehung standen, würden ebenfalls orientiert.

Angeklagter Eccius wies darauf hin, daß der Firma Krupp zwar keine bevorzugte Stellung eingeräumt worden sei, daß man in diesem Falle aber doch von einer Sonderstellung sprechen könne, da die Firma die Hauptlieferantin der Heeresverwaltung in artilleristischen Dingen sei, wie sie auch für viele Gegenstände als Lieferantin einzig und allein in Frage komme und deshalb über eine Menge von Dingen unterrichtet werde, die andere Firmen nicht erführen.

Verteidiger Dr. Löwenstein bat den Sachverständigen um Auskunft, ob es richtig sei, daß unter den sämtlichen Nachrichten, die in den Kornwalzern enthalten seien, sich nicht eine einzige befunden habe, die im Interesse der Landesverteidigung von der Firma Krupp geheimzuhalten gewesen sei.

Der Sachverständige bestätigte dieses. Es wurde nun die Verlesung der Kornwalzer fortgesetzt und zu diesem Zweck die Oeffentlichkeit geoen 10 Uhr wieder ausgeschlossen.

Deutschland.

* **Berlin**, 5. November.

Gründlich verdorben hat es Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg mit den nie zufriedenen Alldeutschen. Ihr Organ, die Alldeutschen (Nr. 44 vom 1. November) schreiben:

Verantwortlich für die fast von der Gesamtheit des deutschen Volkes verurteilte Art der Erledigung der Welfenfrage ist der Herr Reichskanzler von Bethmann-Hollweg. Er hat in dieser Sache, wie schon früher mehrfach gezeigt, daß er zu den Personen zählt, die nicht nur die Dinge stets falsch — diese zu groß, jene zu klein — abschätzen, sondern sie stets unter einem falschen Gesichtswinkel, also verzerrt, sehen. Es liegt uns ferne, dem Herrn Reichskanzler aus diesem Mangel einen Vorwurf zu machen; es ist das ebenso ein angeborener Mangel wie Kurzsichtigkeit und Farbenblindheit des Auges. Aber wir müssen verlangen, daß ein mit einem so unvollkommenen Sehvermögen Ausgestatteter nicht am Ausguck des Staatsschiffes steht; das deutsche Staatsschiff durchfährt gerade jetzt eine äußerst klippenreiche See, — wie nun, wenn der Mann am Ausguck eine tückische Klippe mit einem unschuldigen Wogenkamme verwechselt, oder sie rechts steht, obwohl sie links steht? Sollen wir fein geduldig warten, bis das geschah und unser Staatsschiff aufrennt? Da sei Gott vor, daß wir so unsere Pflicht versäumten, und darum rufen wir fest, klar un bestimmt: Den Mann am Ausguck wechseln.

Der Reichskanzler mag sich in dieser Frage beruhigen. In der Lösung der braunschweiglschen Frage hat er das deutsche Volk nahezu ausnahmslos auf seiner Seite.

□ **Die Frage der Festlegung des Osterfestes**, die schon seit einer Reihe von Jahren die Oeffentlichkeit beschäftigt, ist in den letzten Monaten erheblich gefördert worden. Die Schwierigkeiten lagen bisher beim Vatikan, der sich nicht entschließen konnte, der Frage näherzutreten. Nun ist nach der „Tägl. Rundschau" ein Anschauungswechsel in Rom eingetreten, dem, wie uns mitgeteilt wird, hat der Papst sich neuerdings bereit erklärt, Vorschlägen über die Frage von berufener Seite näherzutreten. Die preußische Regierung bringt der Festlegung des Osterfestes großes Interesse entgegen. Neuerdings beschäftigt man sich im Kultusministerium mit einem Vorschlag des Prof. Wilhelm Förster, der anregt, die große Schwankung des Ostertermins dadurch zu beseitigen, daß man den ersten Sonntag nach dem 4. April für das Osterfest bestimmt.

Der Saatenstand Ende Oktober.

* Berlin, 4. Nov. In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es: Nachdem sich der Herbst mit unfreundlicher rauher Witterung und Nachtfrösten einführte, kam im Oktober doch auch eine Reihe schöner Tage. Zunächst trat zwar im ganzen Staatsgebiete eine Trübung mit Regenschauern ein, die in der zweiten Hälfte des Berichtsmonats wieder nachließen, dann aber stieg die Temperatur und blieb sogar während der Nächte recht gelinde. Obgleich die regnerische Witterung vielerorts eher nötig als unwillkommen war, trug sie doch mehr oder weniger zur Verzögerung der Hackfruchternte und der Bestellung der Felder zur Wintereinsaat bei. Mit der Kartoffelernte war man fast überall fertig, während von Zucker- und Futterrüben, die seit Anfang Oktober etwas gewonnen haben sollen, allenthalben noch die Felder zu räumen sind. Ueber das Auftreten von Schädlingen wird in den Berichten ziemlich allgemein geklagt. Was den Stand der jungen Saaten angeht, so ist von dem erst spät zur Einsaat gelangenden Winterweizen, besonders in den östlichen Staatsgebieten, wo er am meisten rückständig war, nur ein kleiner Teil aufgegangen. Infolge der Nachtfröste Ende September und Anfang Oktober brauchten die gerade in die Erde gebrachten Roggensaaten mitunter vier Wochen zum Keimen. Weitaus überwiegend lauten aber die Nachrichten über Roggensaaten günstig; sie sind zumeist schon eingegrünt und mitunter schon kräftig bestockt. Die im Laufe dieses Jahres hier zum ersten Male be-

rücksichtigte Wintergerste, die schon im August eingesät wird, ebenso Oelfrüchte und Winterraps und Rüben sind mitunter schon sehr stark entwickelt, so daß man für ihre Durchwinterung fürchtet. Junger Klee entwickelte sich zumeist gut, litt hier und da aber stark unter der Mäuseplage und unter dem Drucke der lange auf ihm gelagerten Massen der Deckfrucht, so daß auch von ihm mancher Schlag umgepflügt werden mußte.

Oesterreich-Ungarn.

Skandal im ungarischen Parlament.

* Budapest, 4. Nov. Graf Apponyi verlas eine Erklärung sämtlicher Fraktionen der Opposition. Die Opposition könne wegen der die Redefreiheit verletzenden Parlamentswache zwar grundsätzlich an den Verhandlungen nicht teilnehmen, wolle aber bei der Beratung der Vorlage über eine Reform des Schwurgerichts dafür einen Feldzug gegen sämtliche Verfassungsgarantien eröffnen. Der Präsident erklärte, der Protest gegen die Parlamentswache besitze keinerlei Bedeutung. Hierauf polemisierte der Oppositionelle Benedek gegen die Schwurgerichtsreform-Vorlage. Gegen Schluß der Sitzung erhob sich ein großer Tumult, als ein Oppositioneller die Bestechungsangelegenheit zur Sprache brachte. Nach wiederholter Mahnung des Präsidenten wurde die Sitzung aufgehoben. Die Parlamentswache erschien und die hauptsächlichsten Ruhestörer wurden entfernt. Unter „den Rufen: „In einer Kaserne verhandeln wir nicht! Das ist kein Parlament, sondern ein Sumpf!" folgten ihnen auch die andern Mitglieder der Opposition, darunter Andrassy, Apponyi und Karolyi. Die Verfügungen des Präsidenten wurden dann vom Hause genehmigt.

Italien.

Zu den Wahlen in Italien.

In einer Würdigung des Ausfalls der Wahlen in Italien schreibt der Rom-Mitarbeiter der Wiener „Reichspost" in Uebereinstimmung mit einem früheren Urteil in diesem Blatte u. a.:

„Ein bemerkenswertes Charakteristikum der diesjährigen Wahlen ist die Niederlage jener Parteien, die sich zu einem neuen Kulturkampfe anschicken zu können glaubten. Die Hauptrufer zum Streite, der Herausgeber des sozialdemokratischen Schmutzblattes „Asino", der Reformsozialist Podrecca, sowie der abgefallene Priester Romolo Murri sind unterlegen. Die Republikaner kehren dezimiert aus dem Kampfe zurück, die Radikalen werden ihre liebe Not haben, die innegehabte Stellung von einst zu behaupten: erst recht hat die Logenpartei der konstitutionellen Demokraten ihre Schwäche bewiesen. Die großen Hoffnungen dieser Parteien haben sich nicht erfüllt: anstatt erheblich verstärkt, kehren sie geschwächt nach Hause. Das liberale Blockexperiment, das man noch einmal versuchen wollte, ist nochmals mißlungen. Die beiden Block- und Logenblätter Roms, der „Messagero" und die „Vita", sind denn auch sehr kleinlaut geworden. Ersteres tröstet sich und seine Leser damit, daß es den — Katholiken nicht gelungen sei, mit einer großen Anzahl Abgeordneter die Welt zu überraschen. Diese sind übrigens nur in sehr wenigen Wahlkreisen selbständig vorgegangen und haben sich meist darauf beschränkt, für das „kleinere Uebel" zu stimmen. Von dem durchgefallenen Blockkandidaten Fürsten Borghese meint derselbe „Messaggero", er könne zufrieden sein mit dem Ergebnisse, er sei nobel unterlegen."

Amerika.

Deutschland in Mexiko.

)(Berlin, 5. Nov. Die Stellung der deutschen Regierung zu den Ereignissen in Mexiko wird, wie hier in politisch gut informierten Kreisen verlautet, in keiner Weise Rücksicht auf die Politik Englands nehmen. Die deutsche Regierung behält sich vor, so zu handeln, wie es ihr die deutschen Interessen vorschreiben. Man erwartet, daß dieser Standpunkt sowohl in Amerika wie auch in England eine gerechte Würdigung finden wird. Diese Politik bedeutet, daß Deutschland nicht gewillt ist, die gegenseitigen Machthaber zu stützen, sondern darauf sehen will, daß lediglich der Schutz der deutschen Staatsangehörigen in hinreichender Weise ausgeübt wird.

Kirchliches.

* Rom, 5. Nov. Zum Gedächtnis an den Todestag Leos XIII. fand diesen Morgen um 10 Uhr ein feierliches Seelenamt in der Sixtinischen Kapelle unter Assistierung des heil. Vaters statt. Die Kardinäle erschienen zum Zeichen der Trauer in violetter Cappa Magna, und zwar wie dies bei solcher Gelegenheit üblich ist, nicht prozessionsweise, sondern einzeln, gleich den Bischöfen und anderen hohen geistlichen und weltlichen Würdenträgern. Nachdem alle in der h. Quadratur Platz genommen hatten, erschien der Heilige Vater selbst, umgeben von seinem engeren Hofstaat, um sich, nach kurzer Adoration vor dem Altar auf den an der Evangelienseite errichteten Thron zu begeben. Kardinal Vincenzo Vannutelli zelebrierte. Die Sänger der Sixtina unter Leitung Perosis trugen meisterhaft das von ihm selbst komponierte Dies irae vor. Nach Beendigung der hl. Handlung erteilte Pius X. mit laut vernehmbarer Stimme die absolutio ante tumbam. Unter den Diplomaten bemerkte man die Botschafter Oesterreichs und Spaniens, die Gesandten von Preußen und Bayern mit ihren Räten und Sekretären, auch Belgien, Rußland und verschiedene überseeische Nationen waren offiziell vertreten. Besondere Abordnungen hatten die Malteser und die Ritter vom Heiligen Grabe entsandt, die römische Aristokratie war zahlreich erschienen. Von durchreisenden Fremden bemerkte man den Grafen Stolberg, Präsident des Bonifatiusvereins mit seiner Familie, unter den anwesenden kirchlichen Würdenträgern befanden sich Dr. Schulte, Bischof von Paderborn, Dr. Korum, Bischof von Trier, Dr. Bludau, Bischof von Ermeland, Dr. von Hauck, Erzbischof von Bamberg, Dr. Ritter von Lingg, Bischof von Augsburg, Dr. von Ow-Fellsdorf, Bischof von Passau. Im ganzen waren 21 Kardinäle und 30 Bischöfe anwesend. (Köln. Vztg.)

Audienz des Bischofs von Münster beim Kaiser.

* Berlin, 5. Nov. Der neue Bischof von Münster, Johannes Poggenburg, wurde heute vom Kaiser zur persönlichen Vorstellung in Audienz empfangen. Der Bischof war gestern abend um 5 Uhr in Berlin eingetroffen, und wurde von sämtlichen der Diözese Münster angehörenden Geistlichen Berlins, an der Spitze Pfarrer Sprünken, empfangen.

Am abend besuchte Bischof Poggenburg noch den Reichskanzler, den Kultusminister und den Minister des Innern. Heute früh las er die hl. Messe in der Klemenskirche, deren Kurat, Graf Galen, ebenfalls der Diözese Münster angehört. Mit dem Kultusminister und verschiedenen Ministerialräten hatte der Bischof im Laufe des gestrigend Abends und des heutigen Vormittags längere Unterredungen.

Der Empfang beim Kaiser fand heute mittag 12.45 Uhr statt. Der Bischof in Begleitung des Subregens Francken wurde vom Oberhofmarschall Grafen Eulenburg und dem Zeremonienmeister Frhrn. von Lyncker im Pfeilersaal empfangen und dann in die Privatgemächer des Kaisers und der Kaiserin geleitet.

Der Kaiser empfing den Bischof mit großer Liebenswürdigkeit, ebenso die Kaiserin, die ihr Bedauern darüber ausdrückte, daß sie beim letzten Besuch des Kaisers nicht mit in Münster sein konnte. Sie habe von Münster schon so viel Schönes und Gutes gehört.

An den Empfang schloß sich eine Frühstückstafel zu 14 Gedecken an. Rechts vom Kaiser saß Bischof Poggenburg an der Seite des Kultusministers, zur Linken des Kaisers Subregens Francken. U. a. nahmen an der Tafel teil der Kultusminister, Graf Eulenburg, Oberzeremonienmeister Frhr. von Lyncker, Exzellenz von Valentini, die Adjutanten des Kaisers und die Damen der Kaiserin.

Nach der Tafel hielt der Kaiser in der Bibliothek Cercle und unterhielt sich dreiviertel Stunden in liebenswürdiger Weise mit dem Bischof und dessen Begleiter. Er sprach über Beuron und Beuroner Kunst,, über Trier und den Trierer Dom, der besonders des Kaisers Wohlgefallen gefunden hat.

Der Kaiser gedachte ferner seines Besuches in Münster und des pompösen Empfanges, den ihm die Münsteraner bereitet hätten. Er erinnerte sich der herrlichen Kirchen in Münster und lobte das treue westfälische Volk in warmen Worten. Für das nächste Jahr kündigte der Kaiser seinen Besuch in Münster an, wo er dann auch das von ihm gestiftete neue Fenster im Dom besichtigen werde.

Heute nachmittag wird Bischof Poggenburg die Geistlichen aus der Diözese Münster, die in Berlin weilen, besuchen. Heute abend findet ein Diner beim Kultusminister statt. Der Bischof wird morgen mittag wieder von Berlin abreisen.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 6. November.

Die Stadtratswahlen der III. Abteilung wurden gestern, Mittwoch, beendigt. Das Ergebnis ist folgendes: Es erhielten die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Parteien:

Arnold Derstappen	**1415**
Josef Josten	**1448**
Wilhelm Kreutzer	**1428**
Gottfried Schmitz	**1342**
Cornelius Thywissen	**1445**

Die Kandidaten der sozialdemokratischen Partei:

Johann Brück	**361**
Gustav Glätzner	**369**
Andreas Brose	**358**
Hermann Hoopmann	**350**
Peter Jenniches	**348**

18 Stimmen waren zersplittert.

Von 5496 Wahlberechtigten haben 1851 oder 33 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht. Die absolute Mehrheit betrug 926, also sind die Kandidaten der bürgerlichen Parteien sämtlich gewählt.

Die Wahlbeteiligung war am letzten Morgen etwas lebhafter, verflaute aber nach 1 Uhr wieder völlig. Die Sozialdemokratie hatte, den Mißerfolg voraussehend, die Agitation eingestellt und brachte nur noch etliche Stimmen der Wahlurne.

Vor 2 Jahren fielen in der Hauptwahl auf die Kandidaten der Centrumspartei 1745, 1777 und 1687, auf die Kandidaten des Bürgervereins 1361, 1513, 1424, auf die Kandidaten der Sozialdemokratie 367, 334, 308.

Bei der Stichwahl erhielten die Kandidaten der Centrumspartei 2020, 2020, 1984, die Kandidaten des Bürgervereins 2058, 2034, 1981.

Die Wähler der 2. Abteilung werden daran erinert, daß die gemeinsamen Kandidaten der bürgerlichen Parteien folgende Herren sind:

Breuer Karl, Kaufmann,
van Endert Jos., Kaufmann,
Giesen Peter, Metzgermeister,
Steins Karl, Kaufmann,
Boswinkel Ad., Kaufmann.

Die Wahlhandlung findet auf dem Rathause statt und zwar Freitag, den 7. Nov., morgens 9—1 Uhr mittags und nachmittags von 4—6 Uhr.

Der Löwe der Zunft. Großes Schauspiel in 4 Akten. Wie schon mitgeteilt, findet die Aufführung dieses großartigen Dramas Sonntag, 9. November, abends ½7 Uhr bei Pelzer statt. Das Schauspiel führt uns in die bewegte Zeit der Zunftherrschaft. Es spielt in dem damaligen gewerbefleißigen belgischen Städtchen Brügge! Wie die Handwerker der damaligen Tage um ihre Freiheit und Selbständigkeit kämpfen müssen, wird uns mit lebhaften Farben vor Augen geführt. Der Eindruck des Schauspiels, das an die mühsame Kampfesarbeit des heutigen Handwerkers um sein Fortkommen erinnert, wird zweifelsohne ein nachhaltiger sein. Die Spieler haben alle die ihnen passende Rolle und die Aufführung verspricht nach den Proben eine tadellose zu werden, zumal auch an Ausstattung ꝛc. keine Kosten gescheut worden sind. Wer gern noch eine Karte für die Aufführung hätte, tut gut, sich alsbald danach umzusehen.

Zweitägige Eifelturnfahrt des Allgemeinen Turnvereins Neuß. Am vergangenen Samstag und Sonntag veranstaltete der Allgemeine Turnverein eine zweitägige Turnfahrt in die Eifel, an der auch die Damen-Abteilung beteiligt war. Mit dem Zuge 7.03 ab Neuß über Düren wurde Langerwehe erreicht, von wo die Männer-Abteilung mit 28 Mann einschl. der Zöglinge, zu deren Reisekosten der Verein einen namhaften Teil beisteuerte, durch das Wehebachtal über Schöntal und Wenau nach Schevenhütte marschierte und dort Frühstücksrast hielt. Nach kurzer Pause gehts dem Bachlaufe entlang weiter, um bald in das Tal des roten Wehebach abzubiegen, das einsam in seiner herbstlichen Schönheit träumte. Eine steil ansteigende Schneise führt jedoch bald aus diesem weltvergessenen Tälchen durch prachtvollen Hochwald auf den 500 Mtr. hohen Bergrücken, wo der Wind aus vollen Backen bläst, aber eine leidliche Fernsicht auf das hohe Venn und die dahinter liegende verschwommene Kette der belgischen Ardennen im Westen und die Berge des Kermeter und des Rurtales im Osten dafür entschädigt. Nach dreistündigem Marsche über einen einsamen Waldpfad wird ein Forsthaus erreicht, wo ausgiebige Mittagsrast gehalten wird und die Jugend mit gewichtigem Eifer das Abkochen und Verspeisen bedenklicher Mengen Erbsensuppe vornimmt, während die weniger anspruchsvollen Aelteren bei ihrem Rucksack zu Gaste sind. Scherz und Sang verkürzen den Rest der Ruhezeit, die zum Schluß beschnitten werden muß, weil Herr Blasius die Himmelsvorhänge zusammenzieht und es allmählich zu „nieseln" beginnt. In anderthalbstündigem flottem Marsche gehts nach Lammersdorf, wo im Hotel Merttens ein molliges Quartier bezogen wird. Inzwischen waren 10 Mitglieder der Damen-Abteilung dem Laufe des weißen Wehebach gefolgt und den etwas weniger beschwerlichen, aber weiteren Weg über die Landstraße durch ein idyllisches Tal marschiert. Doch hatten sie das Schrittmaß etwas zu kurz genommen, und so gelang es ihnen nicht, sich, wie die männlichen Wandergenossen, einem reichlich bemessenen Schauerbad flüchtigen Fußes zu entziehen, und sie erreichten in ziemlich „aufgelöstem" Zustande anderthalb Stunden später das Lammersdorfer Quartier. Gleichwohl stellten heißer Kaffee und die durchaus „unpassenden" Toilettequisiten der weiblichen Dorfbewohner das körperliche und seelische Gleichmaß gar bald wieder her, besonders als mit dem reichlichen und schmackhaften Abendbrot gründlich aufgeräumt wurde. Nachdem die Zöglinge dann in die Klappe gebracht waren, folgten bei emsigem Becherlupf Scherz und Lied mit einem kleinen Tänzchen bis in den späten Abend hinein, und in der aufgeräumtesten Stimmung suchte man die Lagerstätten auf.

Morgens ½7 Uhr großes Wecken mit anschließendem Kirchgang. Ein farbenprächtiges Morgenrot verheißt einen schönen Tag, und nach ausgiebigem Frühstück wird das in jeder Hinsicht vorzügliche und empfehlenswerte Quartier verlassen, um das überaus reizende enge Kalbachtal zu durchwandern. Der milde Spätherbst zeigt sich hier in seiner ganzen wunderbaren Pracht, und die Bergwände schwelgen und leuchten in tausend Farben der welken Blätter und kahlen Bäume, vom derben Rostbraun der Eichen bis zum leichten Gelbgrün der Eschen mit ihren roten Korollen, vom tiefem, fast blauen Rot der Rotbuchen, bis zum schwärzlichen, stumpfen Violett der entlaubten Birkenzweige. Zwischendurch überragend in wuchtiger Geschlossenheit das schwarze matte Grün der Tannen und Fichtenhölzer. Ab und zu eine kräftige Note von saftigem Grün der Wiesen oder dem satten Braun eines abgelegenen frisch gepflügten Feldes; über alledem ein mattblauer Himmel, belebt von eilig dahinziehenden Wolken und flatternden Krähenschwärmen. Mitten drin, am geschäftig dahineilenden Bache, in einzelnen Gruppen die Wanderer, erquickt von der kostbaren milden Luft, teils fröhlich singend, teils beschaulich plaudernd und genießend, alle belebt von jener harmlosen,, herzbefreienden Fröhlichkeit einer Sonntagwanderung durch die prächtige Natur. In kurzen Windungen erzwingt sich das Bächlein in schäumenden Sprüngen seinen beschwerlichen Weg durch ein eng geschnittenes Felsenbett. Immer neue Kulissen spannen sich vor den Blicken der Wanderer aus, während die Sonne flutende Goldfelder von köstlichem Schimmer auf dem mit Buchenlaub bedeckten Boden hervorzaubert. An einer einsamen Mühle in einem eng geschlossenen und prachtvoll bewaldeten Talkessel wird kurze Rast gehalten, und dann gehts durch die stille Hugenottensiedlung Simonskall im strammen Marsch bis Zweifallshammer, wo im Schutze eines stattlichen, sauberen Hofes Mittags- und Kochpause gehalten wird. Alsdann führt ein beschwerlicher Aufstieg aus dem Kalbachtal zu dem 500 Meter hohen Dörfchen Bergstein, von wo ein überraschender Fernblick zum fleißigen Umschauen drängt. Ein kurzer Marsch über den kahlen Bergrücken und in einer muldenförmigen Senkung erscheint plötzlich in der fernen Ebene Düren, in zartem blauem Schmelz mit krassen, zitternden Lichtreflexen, der die Wolken durchbrechenden Sonnenstrahlen, ein Bild voll fesselndem, schimmerndem Reiz. Weiter gehts, vorbei an dem zu Bergstein gehörenden alten Kirchlein mit dem kleinen stillen Friedhof im schlichten Allerseelenschmuck der Gräber. Jenseits der Rur zeigt sich bald in klaren Konturen die trotzige Burg Nideggen, und dan beginnt auf schmalem Pfad über raschelndes Buchenlaub der allmähliche Abstieg nach Unter-Maubach, von wo der Zug die müden Wanderer nach der Heimat zurückführt, alle mit der sehnsüchtigen Frage: „Wann ziehen wir wieder hinaus in Gottes schöne Natur?"

St. Martinszug im südlichen Stadtteil. Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Jahre wieder ein Kinderfackelzug statt. Trotz der enormen Kosten sowie Bemühungen des Komitees, ist es Sonntag möglich, unsern Kleinen eine große Freude zu bereiten. Der Fackelzug nimmt seine Aufstellung auf dem Sportplatze an der Bergheimerstraße. Nach einer Begrüßung durch den St. Martin, welcher von zwei Pagen begleitet wird, nimmt der Zug seinen Weg über Bergheimerstraße zur Nordkanalallee, dort Gegenzug zur Jülicherstraße, Schorlemerstraße, Lörikstraße, Wendersstraße, Jülicherstraße, Dreikönigenstraße, Schillerstraße, dort wieder Gegenzug zur Bergheimerstraße über die Weingartstraße zum Festplatze. Dort angelangt: Festrede, danach Auflösung des Zuges mit dem Liede „Großer Gott wir loben dich". Die Zugordner versammeln sich ½5 Uhr im Restaurant J. Pullen, Bergheimerstraße.

:: Zons, 5. Nov. Die Königliche Regierung in Düsseldorf hat vom 1. November d. Js. ab den Schulamtsbewerber Leo Apaska in Hettenscheidt (Gemeinde Heiligenhaus) einstweilig als Lehrer des Schulverbandes Zons angestellt.

Gerichtliches.

§ Neuß, 5. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) Wirt Engelbert M. in Lüttengelehn hatte gerichtliche Entscheidung beantragt gegen ein polizeiliches Strafverfahren von 6 Mark. Er hatte während der diesjährigen Kirmestage in seinem Lokale bis 11 Uhr abends Tingeltangel (Deklamatorische Vorträge mit Klavierbegl.) abhalten lassen, ohne hierzu polizeil. Genehmigung zu haben. Das Gericht erkannte auf 6 Mk. Geldbuße oder 2 Tage Haft. — Dreher Wilhelm van E. und Schuhmacher Hermann Gl., beide aus Neuß hatten gegen ein polizeiliches Strafverfahren von je 4 Mk. gerichtl. Entscheidung beantragt. Sie wurden beschuldigt, den Stadtgärtner Anton St. im Stadtgarten fortgesetzt belästigt und hierdurch groben Unfug verübt zu haben. Beide wurden jedoch mangels ausreichenden Beweises freigesprochen. — Fabrikdirektor Otto D. aus Crefeld soll fahrlässigerweise den Transport der Rheinischen Bahngesellschaft in Gefahr gebracht haben. D. war mit einem von ihm gelenkten Automobil am Obertor gegen den Triebwagen der Düsseldorfer Kleinbahn gefahrn, sodaß Beschädigungen entstanden. Das Gericht erkannte auf Freisprechung. — Anstreicher Hermann B. in Neuß wurde angeklagt, sich der Hehlerei schuldig gemacht zu haben. Er hatte von seinem Sohne, welcher in Fürsorgeerziehung war, und bei dem Ackerer Jakob K. in Oberhetfeld (Kr. Erkelenz) in Diensten stand, 5 Mk. bares Geld und ein Kistchen Zigarren angenommen. Der Junge hatte seinem Dienstherrn 220 Mk. gestohlen und sich hiervon verschiedene Sachen gekauft. Der Sohn ist dieserhalb schon abgeurteilt worden. B. wurde freigesprochen, da das Gericht nicht annahm, daß er von der Tat des Jungen Kenntnis gehabt hatte. — Viehwärter Richard G., Dienstmagd Sophia Sch., beide aus Hackenbroich, wurden angeklagt, daselbst gemeinschaftlich aus Fahrlässigkeit Milch derart hergestellt zu haben, daß deren Genuß geeignet war, die menschliche Gesundheit zu schädigen, die Milch war stark mit Kuhkot durchsetzt. Auch in diesem Falle wurde auf Freisprechung erkannt. — Arbeiter Gustav N. aus Lübeck erhielt wegen sittlichen Vergehen einen Monat Gefängnis. — Arbeiter Gustav L. in Neuß, soll hierselbst in der Nacht zum 3. August gemeinschaftlich mit noch zwei unbekannten Personen die Arbeiter Jakob Sch. und Josef W. mißhandelt, ferner einem zuständigen Beamten gegenüber sich eines falschen Namens bedient haben. Er erhielt 2 Wochen Gefängnis und einen Tag Haft. — Die Schreinergesellen Stanislaus B. und Everhard Sch., beide in Dormagen, wurden von der Anklage gemeinschaftlich den Schüler Jakob Noll mißhandelt zu haben, freigesproAen. — Die Kostümnäherin Ehefrau Christian R. in Neuß soll innerhalb der letzten drei Monate Arbeiterinnen, darunter solche von 14—16 Jahren, in der Zeit von 8 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, beschäftigt haben. Strafe: 15 Mk. Geldbuße. — Der frühere Straßenbahnschaffner, jetzige Tagelöhner Paul St. in Raarst soll durch Vorspiegelung falscher Tatsachen die Stadt Neuß dadurch um 20 Pfg. geschädigt haben, daß er bereits benutzte Fahrscheine nochmals verkaufte. Er erhielt 3 Tage Gefängnis. — Pliesterer Math. B. und Fabrikarb. Franz K., beide in Neuß, werden angeklagt, hierselbst den Arbeiter Giovanni Z. mittels eines Stockes gemeinschaftlich mißhandelt zu haben. Jeder wurde zu 10 Mk. Geldbuße oder 2 Tage Gefängis verurteilt. — Fuhrknecht Jakob K. in Neuß wurde von der Anklage, fahrlässigerweise den Transport der städtischen Ring- und Hafenbahn in Gefahr gebracht zu haben, freigesprochen. — Schirmmacher Hermann W. aus Dovern, Kreis Erkelenz, zur Zeit im Gefängnis zu Heinsberg, wird angeklagt, im Jahre 1909 sich des Diebstahls schuldig gemacht zu haben. Er erhielt 2 Wochen Gefängnis. — Tischler Wilhelm M. aus Gelsenkirchen, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, wird angeklagt, zu Dormagen dem Rentenbezieher Pet. Z. ein Paar Schuhe im Werte von 10 M. entwendet zu haben. Strafe: 1 Tag Gefängnis. — (Zu dem Bericht über die letzte Schöffengerichtssitzung ist zu bemerken, daß gegen die Frau des Dachdeckers M. keine Anklage wegen Beleidigung erhoben worden war.)

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)=(Grevenbroich, 4. Nov. (Schöffengericht.) Tagelöhner Anton M. aus Mülheim am Rhein, zurzeit in Untersuchungshaft, erhielt wegen Diebstahl eines Fahrrades 2 Wochen Gefängnis. — Gastwirt Josef R. aus Neurath wurde wegen Mißhandlung des Eduard W. in eine Geldstrafe von 150 M. ev. 50 Tage Gefängnis genommen. — Wirt Heinrich F. zu Weckhoven hatte im Monat Juli d. J. als Gewerbetreibender vor 8 Uhr vormittags Branntwein verkauft. Dafür erhielt er eine Geldstrafe von 36 M. oder 12 Tage Haft. — Eisenbahnarbeiter Peter O. aus Gustorf, der in der Nacht zum 17. August d. J. zu Gustorf bei einer Streitigkeit den Dreher Arnold L. mißhandelt hatte, wurde mit einer Woche Gefängnis bestraft. — Pferdeknecht Friedrich W. zu Bernburg hatte zu Grevenbroich am 28. November 1912 ein Pferd öffentlich in ärgerniserregender Weise roh mißhandelt. Strafe 30 M. oder 10 Tage Gefängnis. — Wegen unerlaubter Ausübung des Schankwirtschaftsbetriebes zog sich der Händler Christian W. aus Neukirchen eine Geldstrafe von 10 M. oder 2 Tage Haft zu. — Dem jugendlichen Arbeiter Josef B. aus Wevelinghoven diktierte das Gericht wegen Unterschlagung eine Geldstrafe von 24 M. oder 8 Tage Gefängnis zu. — Ackerer Anton B. aus Neurath hatte im Juli 1913 zu Neurath in bezug auf einen Lehrer ehrenkränkende Aeußerun-

gen verbreitet. Das Gericht faßte die Sache milde auf und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 3 M. ev. 1 Tag Gefängnis. — Fabrikarbeiter Jos. F. aus Gustorf hatte am 26. August d. J. bei einem Streite die Ehefrau Matthias M. und deren Tochter Katharina M. mißhandelt. Mit Rücksicht auf seine Jugend kam er mit der Strafe eines Verweises davon. — In zwei Sachen ergingen freisprechende Erkenntnisse; in einer Sache erfolgte Vertagung. In einer weiteren Sache erklärte sich das Gericht für unzuständig.

):(Hochneukirch, 5. Nov. Nach Einlaufen des Arbeiterzuges gegen 8 Uhr abends kam es vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe zu Auseinandersetzungen zwischen Bahnbeamten und Fabrikarbeitern, die schließlich in Tätigkeiten ausarteten. Ein Bahnschaffner hatte einen Mann mit ungültiger Fahrkarte ermittelt und wollte ihn der Stationsbehörde vorführen. Andere Arbeiter suchten nun den Mann zu befreien. Die Beamten wurden angegriffen und mit Steinen geworfen. Außerdem erhielt ein Schaffner einen Schlag mit einem Eßkessel. Ein anderer Beamter erlitt blutige Verletzungen. Nunmehr ist es gelungen, mehrere Arbeiter aus Hochneukirch als die Täter zu ermitteln.

Aus dem Landkreise Neuss.

:: Nievenheim, 5. Nov. Der Bau der hiesigen Zinkhütte und Schwefelsäurewerke ist soweit gefördert, daß voraussichtlich im nächsten Monat der Betrieb teilweise eröffnet werden kann. Die Rohmaterial-Lieferungen sind bereits seit längerer Zeit im Gange. Sie geschahen durch Schiffsladung rheinaufwärts. Nach Fertigstellung des ganzen Betriebes wird derselbe 1600 Arbeiter beschäftigen.

:: Dormagen, 4. Nov. (Gemeinderat.) Heute Nachmittag fand unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Krsinger eine Gemeinderatssitzung statt. Zunächst stand das Kleinbahnunternehmen Köln-Dormagen zur Tagesordnung. Zur Unterstützung desselben bewilligte der Gemeinderat einen Beitrag von 8000 Mk. Zur Herbeiführung der vielbesprochenen und dringend notwendigen Entwässerung der Nettestraße und eines Teiles der Ortsstraße genehmigte Gemeinderat den vom Vorsitzenden vorgelegten Vertrag mit der Provinzialstraßenverwaltung, deren Straße überquert und für die Anlage in Anspruch genommen werden muß, unter unbedeutenden Abänderungen. Sodann wurden zwei Bürgschaften für Darlehen der Landesversicherungsanstalt zum Bau von Arbeiterwohnungen übernommen. Der Errichtung eines Alimentationsvertrages seitens der Gemeinde mit einem Pflegling im Krankenhause wurde zugestimmt. — Die Maßnahmen zur Wohnungsfürsorge wurden besprochen. In dieser Angelegenheit kam ein Beschluß nicht zustande. Zur Linderung der Not einer Anzahl kleinerer Landleute in Ocermendig aus Anlaß einer Feuersbrunst bewilligte Gemeinderat einen Beitrag.

:: Dormagen, 5. Nov. (Martinsfeier.) In althergebrachter Weise findet hierselbst am Montag Abend die Martinsfeier durch Veranstaltung eines Fackelzuges statt. Eine Musikkapelle begleitet den Zug, welchem St. Martin auf weißem Roß voranreitet. Die in der Gemeinde veranstaltete Sammlung hat ein recht günstiges Ergebnis gehabt, so daß für die lieben Kleinen eine Bescherung in Aussicht genommen ist. Für die Ordnung im Zuge sorgen in liebenswürdiger Weise die Lehrpersonen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 5. Nov. Die städt. Luftschiffhalle auf der Golzheimer-Heide ist bis auf weiteres vom Kriegsministerium gepachtet worden. Es soll dort demnächst das Militärluftschiff P 3 untergebracht werden. Wegen des Ankaufs des Stahlluftschiffes P 1, das jetzt in der Halle liegt, sind Verhandlungen mit den Militärbehörden angebahnt.

* Essen, 4. Nov. Der Ausschuß der Handwerker- und Detaillisten-Organisationen hatte in der letzten Sitzung eine Kommission eingesetzt, die die Frage der Kapitalbeschaffung für den Mittelstand bearbeiten sollte. Diese Frage wird als eine gemeinsame Angelegenheit des Handwerker- und Kaufmannsstandes angesehen. Die Kommission hat nun in der heutigen Sitzung eine Denkschrift vorgelegt, worin der Plan einer gemeinsamen Organisation zur Kapitalbeschaffung als möglich ausgeführt wird. In der Sitzung am 21. November wird die Kommission darüber weiter berichten. Es wurde dagegen Stellung genommen, daß einzelne Organisationen durch Versuche, eine eigene Kapitalbeschaffung zu organisieren, Zersplitterung herbeiführen. In der heutigen Erörterung zeigte sich, welch große Kreditnot im Mittelstand herrscht. Es liegen bereits viele Anfragen vor, wann die Organisation ins Leben treten werde.

* Essen, 5. Nov. Ein gefährliches Element unter den ausländischen Arbeitern sind die Kroaten. Eine Reihe schwerer Verbrechen sind von Kroaten in den letzten Jahren im Industriegebiet im Westen verübt worden. In Essen ist es jetzt gelungen, zwei solche Verbrecher festzunehmen. Eine Firma hatte, wie der Essener Polizeibericht meldet, der Behörde mitgeteilt, daß sie drei kroatische Arbeiter entlassen habe, weil es sich um gefährliche Burschen zu handeln scheine, die auch etwas auf dem Gewissen hätten. Sie würden bald erscheinen, um ihren Lohn abzuholen. Es kamen aber nur zwei, die von Kriminalbeamten festgenommen wurden. Der Polizei gelang es, diesen beiden nachzuweisen, daß sie unter falschem Namen und mit falschen Papieren wanderten, und daß sie in Türnich bei Horrem einen Betriebsführer mit einem eisernen Werkzeug niedergeschlagen hätten. Die beiden Kroaten gestanden schließlich diese Tat ein. Der dritte Kroat, zu dem sich noch ein vierter gesellt hatte, konnte leider nicht gefaßt werden. Einer von diesen beiden ist beschuldigt, am 12. September 1912 bei einer Grubenkantine in Frechen einen Mord begangen zu haben. Der wegen dieses Mordes gesuchte Kroat heißt Nikolaus Krovacevic, zuletzt hat er sich Rakanovic genannt.

* Köln, 5. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abteilung, welche heute beendet wurden, erhielten: Centrum 23 869 Stimmen, Liberalen 3864 Stimmen, Sozialdemokraten 11 686 Stimmen. Die Centrumspartei hat demnach mit einer Mehrheit von 8319 Stimmen gesiegt!

Die sämtlichen Kandidaten des Centrums sind also mit großer Mehrheit gewählt. Bei der Wahl vor zwei Jaren erhielten die Kandidaten des Centrums 25 018—25 117, der Liberalen 4311—4492, der Sozialdemokratie 12 884—13 081 Stimmen.

Das Centrum hat also weniger erhalten rund 1200 Stimmen gleich fünf Prozent, die Liberalen 650 Stimmen gleich siebzehn Prozent, die Sozialdemokratie 1400 Stimmen gleich elf Prozent. Die Wahlbeteiligung betrug 46½ Prozent gegen 55 Prozent im Jahre 1911.

Die K. Vztg. bemerkt dazu:

Erklärt sich so der verhältnismäßig geringe Rückgang der Centrumsstimmen schon aus Gründen der Bequemlichkeit, so ist der Stimmenverlust der Sozialdemokratie ganz anders zu bewerten. „Einen Sturm aufs Rathaus", eine „Abrechnung mit dem Centrum", ein „Volksgericht" kündigte sie mit dem Aufwand ihrer starken Stimmittel an. Versammlung folgte auf Versammlung, einen Offenbacher Stadtverordneten ließ sie das Lob einer sozialdemokratischen Rathausmehrheit verkünden; Flugblätter und Plakate mit den stärksten Vorwürfen gegen das Centrum sollten die Wähler aufrütteln. Aber alles umsonst! Die Sozialdemokraten fanden taube Ohren; sie sind erkannt und ihre Lockungen werden gebührend eingeschätzt. Statt des erhofften Erfolges brachten die Wahlen ihnen einen Mißerfolg. Die rote Flut stand und ebbte zurück. Der erhebliche Rückgang der Sozialdemokratie, ein Rückgang um 1300 Stimmen, ist das bemerkenswerte Moment der diesjährigen Kölner Stadtverordnetenwahl.

Die Centrumspartei kann sich durch ihre praktische Arbeit das Verdienst zuschreiben, diesen Rückgang herbeigeführt, der Sozialdemokratie manchen Mitläufer abspenstig gemacht zu haben. Möge man anderswo, wo man dem Vordringen der Sozialdemokratie in die Selbstverwaltungskörper anscheinend nicht mit der gewünschten Energie entgegentritt, sich daran ein Beispiel nehmen. Vorbedingung dafür ist allerdings Einigkeit und Geschlossenheit, das Bestreben, praktische Arbeit dem unfruchtbaren Theoretisieren vorzuziehen, so wie es in Köln stets gehalten wird.

* Velbert, 5. Nov. Die bürgerlichen Parteien und die Mittelstandsvereinigung beschlossen für die Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung ein gemeinsames Vorgehen gegen die Sozialdemokratie. Auch für die zweite Abteilung, in der eine Beteiligung der Sozialdemokraten nicht zu erwarten ist, haben sie gemeinschaftliche Kandidaten aufgestellt.

Eigene Depeschen.

Der König der Belgier in Deutschland.

* Berlin (Neues Palais), 5 Nov. Der König der Belgier ist heute nachmittag um 6 Uhr zum Besuch des Kaiserpaares auf der Station Wildpark eingetroffen. Der Kaiser empfing den König auf der Station und geleitete ihn im Automobil zum Neuen Palais, wo der König Wohnung nahm. Alsbald nach der Ankunft nahmen der Kaiser und der König den Tee bei der Kaiserin. Abends 8 Uhr war im Apollosaale Tafel bei den Majestäten im kleiner Kreise.

Zur Königs-Proklamation in Bayern.

* München, 5. Nov. Bei Beginn der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten überreichte der Ministerpräsident Frhr. v. Hertling dem Präsidenten der Kammer Dr. v. Orterer ein Schriftstück mit dem Ersuchen, es sofort zur Kenntnis des Hauses zu bringen. Das Haus erhob sich. Es herrscht lautlose Stille. Präsident Dr. v. Orterer verliest folgendes allerhöchstes Schreiben:

König Otto war schon bei dem Anfall der Krone durch ein schweres Leiden gehindert, die Regierung des Landes zu übernehmen. Während der nun siebenundzwanzigjährigen Regentschaft ist eine Besserung des Leidens nicht eingetreten, und es besteht auch keinerlei Aussicht, daß Seine Majestät jemals regierungsfähig werden. Gemäß Titel 2 § 21 der Verfassungsurkunde des Königreichs Bayern vom 26. Mai 1818 in der Fassung des Gesetzes vom 4. November 1913 erklären wir hiermit die Regentschaft für beendet und den Thron als erledigt. Wir beauftragen unser gesamtes Staatsministerium, dem gegenwärtig versammelten Landtage die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit des Königs Otto ergibt, zur Zustimmung anzuzeigen. Gegeben München, 5. November. Ludwig, Prinz von Bayern, des Königreichs Bayern Verweser. (Es folgen die Gegenzeichnungen der sämtlichen Staatsminister.)

Der Präsident führte hierzu aus:

„Es ist mir eine weitere Kundgabe zugegangen, welche dem Lande sofort mitgeteilt werden soll. Der Präsident verliest hierauf den Wortlaut der bereits mitgeteilten Proklamation des Königs Ludwig III., die auf einer Extraausgabe der Bayerischen Staatszeitung in blauem Letterndruck hergestellt ist und im Saale an die Abgeordneten verteilt wird. Weiter teilte der Präsident mit, daß an das Präsidium der Kammer unterm 5. November folgende Vorlage des Gesamtstaatsministeriums gerichtet wurde:

Se. Majestät der König haben geruht, das Gesamtministerium zu beauftragen, dem Landtage die Gründe, aus denen sich die dauernde Regierungsunfähigkeit Sr. Majestät des Königs ergibt, zur Zustimmung anzuzeigen. Wir beehren uns daher, dem Landtage, und zwar zunächst der Kammer der Abgeordneten, drei ärztliche Gutachten, vom 25. Oktober 1886 und vom 25. Oktober und 1. November 1913, und zwar in Urschrift, mitzuteilen und den Antrag zu stellen, der Landtag wolle anerkennen, daß am 4. November die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Beendigung der Regentschaft bestanden haben."

Präsident von Orterer wandte sich dann mit folgenden persönlichen Worten an die Abgeordneten:

Meine Herren! Sie haben die außerordentlich bedeutsamen Mitteilungen der Königlichen Staatsregierung, die Proklamation unseres allergnädigsten Königs Ludwig III. vernommen. Habemus regem: Es trifft sich gut und glücklich, daß der Versammlung der Abgeordneten des bayerischen Volkes zuerst Gelegenheit zur Huldigung gegenüber dem Landesherrn geboten wird. Sie sei kurz in treu bayerischer Art dargebracht, indem ich Sie bitte, meine Herren, zum Ausdrucke unserer unwandelbaren Treue und ehrerbietigsten Ergebenheit und unserer innigen Liebe und Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Herrn und König mit mir aus vollem Herzen, daß es in allen Gauen unseres geliebten bayerischen Landes laut und allseitig widerhallt, einzustimmen in den Ruf: Unser vielgeliebter König Ludwig III., er lebe hoch!

Ein brausendes Hoch scholl durch den Saal.

Präsident von Orterer fügte hinzu:

Es entspricht dem denkwürdigen Moment, in dem wir stehen, daß wir die Sitzung nun aufheben. Ich bitte aber die Herren, noch einen Augenblick zu verweilen, um die ärztlichen Gutachten und die Unterlagen entgegenzunehmen. Die Beratungen darüber schlage ich Ihnen vor, morgen nachmittag 4 Uhr vorzunehmen.

Das Haus erklärte sich einverstanden. Darauf fand eine kurze geheime Sitzung statt.

Kurz darauf wurden die bayerischen Flaggen aufgezogen und überall in den Straßen wurde die Proklamation angeschlagen, um die zahlreiche Gruppen drängten. Die Königsstandarte wehte kurz nach 9 Uhr seit langer Zeit zum ersten Male wieder über der königlichen Residenz. Die Huldigung des Landes findet Mittwoch, den 12. November im Thronsaale der Residenz statt.

König Ludwig gab sämtlichen Bundesfürsten telegraphisch die Annahme der neuen Würde bekannt. Ebenso notifizierte die bayerische Staatsregierung sämtlichen auswärtigen Regierungen die Thronbesteigung des Königs. Vor dem Wittelsbacher Palais hatte sich, nachdem die große Königsflagge aufgezogen worden war, schon in den Morgenstunden ein zahlreiches Publikum angesammelt. Auch die Palais der Prinzen, die Gesandtschaften und städtischen Gebäude hatten geflaggt.

Anläßlich seiner Thronbesteigung erließ König Ludwig eine umfassende Amnestie für Zivil- und Militärpersonen. Heute abend 5 Uhr findet eine öffentliche Festsitzung der beiden städtischen Kollegien statt.

Der König und die Königin empfingen heute nachmittag 2½ Uhr den Kronprinzen, die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses zur Gratulation. Um 3 Uhr wurden sämtliche Staatsminister, um 3½ Uhr die Hofchargen, der Chef des Zivilkabinetts, die Generale, die Flügeladjutanten sowie der Generalkapitän und die Offiziere der Leibgarde der Hartschiere zur Gratulation empfangen. Der Kronprinz empfing nachmittags 4 Uhr das gesamte Staatsministerium in Audienz. Noch im Laufe des Vormittags fuhren der preußische, der sächsische und der österreichische Gesandte beim Ministerium des Aeußern vor, um ihre Glückwünsche anläßlich der Thronbesteigung zu überbringen. Um 12 Uhr nahmen die Majestäten die Glückwünsche des Personals ihres Wittelsbacher Palais entgegen. In die Listen, die nachträglich in der Residenz und im Wittelsbacher Palais aufgelegt wurden, zeichneten sich die fremden Gesandten und zahlreiche Bürger aller Stände ein.

Letzte politische Nachrichten.

)(Wien, 5. Nov. König Ferdinand von Bulgarien ist heute in strengstem Inkognito hier eingetroffen und im Palais Koburg abgestiegen.

Aussperrungen in Dänemark.

)(Kopenhagen, 5. Nov. Wegen Niederlegung der Arbeit in verschiedenen Gewerben hat der dänische Arbeitgeberverein die Aussperrung von etwa 30 000 Arbeitern beschlossen, die nach 14 Tagen in Kraft treten soll.

Griechenland will den Friedensabschluß.

)(Paris, 5. Nov. Nach einer offiziösen Mitteilung haben die Regierungen Rußlands und Frankeichs auf Ersuchen Griechenlands in Konstantinopel Schritte unternommen, um die Türkei zu veranlassen, sich gegenüber Griechenland versöhnlich zu zeigen, damit die vom Abbruch bedrohten Verhandlungen in normaler Weise fortgesetzt werden können. Die französische Regierung wird sich jeder finanziellen Unterstützung der Türkei widersetzen, solange diese nicht durch eine ehrliche und friedfertige Politik bewiesen habe, daß sie den Frieden auf dem Balkan wünsche.

Die amerikanischen Staatswahlen.

* Newyork, 5. Nov. Tammany Hall ist vollständig geschlagen worden. Mitchel ist mit einer Mehrheit von 100 000 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden. Auch die übrigen fusionistischen Kandidaten, mit Ausnahme des Präsidenten des Stadtbezirks Queens, Richmond, sind mit großer Mehrheit gewählt. Tammany Hall verliert auch die Mehrheit in der Staatslegislatur, wo bereits 85 Republikaner, 48 Demokraten und fünf Progressisten gewählt worden sind. Das Ergebnis aus zwölf Distrikten fehlt noch. Außer in Massachusetts und Virginien wurde auch in New Jersey ein demokratischer Gouverneur gewählt, dessen Kandidatur Wilson und Bryan energisch unterstützten.

Das Mongolei-Abkommen.

* Peking, 5. Nov. Das russisch-chinesische Abkommen über die äußere Mongolei, in dem die Autonomie der äußeren Mongolei unter der Suzeränität Chinas anerkannt wird, ist unterzeichnet worden. China verzichtet auf das Recht, die Truppen nach der äußern Mongolei zu entsenden, die chinesische Verwaltung dort zu unterhalten, Kolonien zu gründen und sich in industrielle und kommerzielle Fragen einzumischen.

Der Brandstifter in Lübeck.

)(Lübeck, 5. Nov. Auf die Ermittelung des Brandstifters, der Lübeck im Laufe eines halben Jahres in Schrecken setzte, ist die Belohnung auf 17 000 ℳ erhöht worden.

Eisenbahnunfälle.

* Brüssel, 5. Nov. Heute nacht ereignete sich an dem Eisenbahnknotenpunkt Chenee bei Lüttich ein Zusammenstoß zweier Güterzüge. Drei Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

* Moskau, 5. Nov. Auf der Eisenbahnlinie Moskau—Kasan entgleiste heute nacht ein von Nischnij Nowgorod nach Penza fahrender Personenzug. 14 Personen wurden getötet und 15 schwer verletzt. Es liegt der Verdacht vor, daß das Unglück böswillig herbeigeführt worden ist.

Das Eisenbahnunglück in Frankreich.

* Melun, 5. Nov. Das Eisenbahnunglück wird auf Fahrlässigkeit des Lokomotivführers des Schnellzuges Dumaine zurückgeführt, der den von Marseille mit einer Fahrgeschwindigkeit von 90 Kilometer kommenden Zug, trotzdem die Signale ihm die Durchfahrt durch Melun nicht freigegeben hatten, auf das Geleis fahren ließ, auf dem der Personenzug ankam. Nach dem Zusammenstoß explodierten die Gasbehälter und setzten die Trümmer in Brand. Hülfszüge wurden sofort abgeschickt, aber das Rettungswerk gestaltete sich sehr schwierig, da die Unglücksstätte nur von dem Scheine von Fackeln, Petroleumlampen und den brennenden Trümmern erhellt war. Die Lokomotive des Schnellzuges, die dem Personenzug in die Seite gefahren war, hat sich über einen Meter tief in den Boden eingewühlt.

Bis Mitternacht waren 13 Leichen geborgen und 14 Verletzte ins Hospital geschafft worden. Um ½3 Uhr traf der Handelsminister an der Unglücksstätte ein. Um 3 Uhr waren noch zwei verkohlte Leichen unter den Trümmern hervorgezogen worden. Die Flammen waren erloschen, die Fackeln und Lampen abgebrannt, so daß vollständige Finsternis herrschte.

Die Verwirrung war unbeschreiblich. Die Rettung der Verletzten war außerordentlich schwierig. Eine junge Frau war unter den Tender der Lokomotive des Schnellzuges geraten, sie hatte das Bewußtsein nicht verloren und rief fortdauernd um Hülfe. Ihr Gatte, ein Hauptmann der Infanterie, starb im Hospital. Ein Postbeamter sagte aus, daß der Zug bei dem Zusammenstoß eine Geschwindigkeit von 40 Kilometer hatte. Als der Wagen, in dem er sich befand, zertrümmert wurde, sah er Menschen wie wahnsinnig davonstürzen. Dann hörte er zwei Explosionen. Er glaubt, daß etwa 20 seiner Kameraden getötet worden sind. Neun Leichen sind noch nicht erkannt. Der Zugführer Dumaine ist leicht am Kopf verletzt; er behauptet, das Signal habe auf Frei gestanden. Der Heizer ist unverletzt geblieben.

)(Melun, 5. Nov. Bis zum Abend sind aus den Trümmern der Eisenbahnwagen noch weitere sieben Leichen hervorgezogen worden, so daß im ganzen bis jetzt vierzig Leichen geborgen worden sind. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch mehr Tote befinden.

* Paris, 5. Nov. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bei dem gestrigen Eisenbahnunglück bei Melun getöteten und verbrannten oder verstümmelten Personen bis jetzt 35; darunter hat man bis zur Stunde 14 Postbeamte erkennen können, Von dem Postzug Nr. 11, in dem sich 68 Beamte befanden, sind die beiden nach Besancon und Pontarlier bestimmten Postwagen und von dem Schnellzug die zwei ersten Personenwagen erster und zweiter Klasse gänzlich zertrümmert worden und verbrannt. Das Unglück soll dem Zugführer des Marseiller Schnellzuges zuzuschreiben sein, der die drei Haltesignale vor dem Bahnhof von Melun mit einer Schnelligkeit von etwa 90 Kilometer in der Stunde überfuhr, worauf sich sein Zug in den Postzug bei einer Geleisabzweigung hineinbohrte. Die Gasbehälter der Personenwagen platzten gleichzeitig und setzten die Trümmer sofort in Brand. Der Präsident der Republik besuchte heute die im Krankenhaus Marseille untergebrachten Verletzten, 13 an der Zahl, unter denen sich auch ein Deutscher mit Namen Aberbach aus Hamburg befindet, der das linke Bein gebrochen hat.

Letzte unpolitische Post.

× Dortmund, 6. Nov. In der Brückenbauanstalt Union gerieten zwei Arbeiter zwischen zwei Eisenbahnwagen. Sie erlitten beide am Oberkörper lebensgefährliche Verletzungen und wurden ins Krankenhaus gebracht.

* Kassel, 5. Nov. Ein Bäckermeister wurde beim Abspringen von der Straßenbahn überfahren und getötet.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neusser Oelmüller.

Neuß, 6. November.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise . .	106 —
„ „ „ kleine „ . .	110 —
Kuchen 2 Mark niedriger.	

Getreide und Produkte.

§ Neuß, 5. November. (Produkten-Markt.) Brotgetreide und Futtermittel unverändert still. Preise die 100 kg frachtfrei Neuß: Weizen, Landware, 1. Qual. 18,60, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. —,—, Roggen, Landware 1. Qual. 15,60, 2. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qualität —,—; Hafer Landware 1. Qualität 16,—, 2. Qual. —,—, 3. Qual. —,—, ausländischer 1. Qual. —,—, 2. Qual. —,—, Futtergerste 1. Qual. 12,75, 2. Qual. —.—; Mais Mixed —,—, runder 1. Qual. 15,50, 2. Qual. —.—, Cinquant 1. Qual. 19,50, 2. Qual. —,—, Buchweizen, Landware —, ausländischer —.

Weizenmehl 000 28,50 ohne Sack; 00 —,—, Roggenmehl Mk. 24,25, ohne Sack; Weizenkleie Mk. 9,25, ohne Sack, 2. Qual. —,—; Weizen-Grand 8,50 bis —,—, ohne Sack; Vollmehl 14,— Mk. ohne Sack, Baumwollsaatmehl 1. Qual. 168,— mit Sack, 2. Qual. —,—, Leinkuchen 1. Qual. 143,—, mit Sack; 2. Qual. —,—, Palmkuchen 146,—. Sovabohnenkuchen 148,—. Rübkuchen große 165,—, kleine 168,—, Erdnußkuchen, Coromandel 148,—, Rufisque 164,— (Kuchenmehle M. 4 Bo. 1000 Kilo inkl. Sack höher). Rüböl 66,—, Leinöl 46,—, Sovabohnenöl 64,—, Erdnußöl 69,—.

Köln, 5. Nov. (Fruchtmarkt.) Heu, Luzerner, M. 6,50—7,00, Wiesenheu 5,40—6,00, Roggen-Breitdruschstroh 3,50—4,00, Krumm- und Preßstroh 2,50—2,90 die 100 Kil.

Freiswert und gebrauchsfertig sind:
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Mayonnaise
Remouladen-Sauce.
Verlange T & P's Kochrezepte 6. Aufl.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter Margarine

In Millionen deutscher Küchen verwendet man heute die beliebte **Pflanzenbutter-Margarine Cocosa.**

Das ist der beste Beweis für ihre allgemeine Wertschätzung u. Beliebtheit

Überall erhältlich!

Allein. Fabr.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)

Verzeichnis

der im Monat Oktober 1913 auf dem städt. Hochbauamte Neuß eingegangenen Baugesuche.

Lfd. No.	Gebäudebezeichnung	Lage	Bauherr	Bauleiter
1	Stall und Wagenremise	Büchel	Frau J. Hönerbach	D. Heurich
2	Bürohaus	Tückingstraße 50	A. Gürtler	A. Gürtler
3	Umänderungen an Wohnhaus	Düsseldorferstr.	Frz. Welter	D. Heurich
4	Schuppen	Josefstr. 118	Jak. Baum	Cl. Röhlinger
5	Schulneubau	Leostraße	Stadt Neuß	Hochbauamt
6	Wohnhaus	Salzstraße	Heinr. Hahn	Jak. Renner
7	Erweiterung der Fabrik	Büdericherstr.	Bölling und Kummerhoff	L. Heckhausen
8	Umbau	Capitelstraße 1	Frau A. Stressing	C. Schaumburg
9	Umbau	Düsseldorferstr. 64	Joh. Baumann	D. Heurich
10	Umbau	Düsseldorferstr. 60	G. Lehner	D. Heurich
11	Wohnhaus	Schorlemerstr.	Peter Neufeind	Engels
12	Schuppen	an der Düsseldorferstraße	Neußer Lagerhaus-Gesellschaft	W. Welter

Neuß, den 3. November 1913.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Beitzen.

St. Dreikönigenkirche.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die **Armseelen-Andacht heute nicht** um 6 Uhr, **sondern um 8 Uhr** in Verbindung mit der Herz-Jesu-Predigt gehalten wird.

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Franz Vieten

findet Freitag, morgens 8 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet. Die Familie.

Ehrenwache

vom heil. Herzen Jesu!

Zur Feier des ersten Freitagsmorgen, den 7. November um ½7 Uhr in der Münsterkirche

Heil. Messe und gemeinschaftl. heil. Kommunion

für die Mitglieder, wozu hiermit freundl. eingeladen wird. — Austeilen der Monatszettel.

Habe zu verkaufen

1 Bauernhof

mit prima Boden, cirka 90 Morgen und

1 Hof

von 130 Morgen im Kreise Geldern. Anzahlung mit leb. Inventar 30—50000 Mk. Antritt auf Wunsch schon bald.

Jobs. Loosen, Crefeld, Dionysiusstr. 32

Ein- ev. Zweifamilienhaus 6 Räume, Küche, Mansarde, Veranda, hübscher Garten preisw. zu verkaufen. Off. u. A 130 postlagernd Neuß.

Haus

enthaltend 5 Zimmer, sowie 2 Räume für Werkstätte 2c. geeignet, sofort zu vermieten Näheres Breitestraße 68.

Kleines

Einfamilienhaus

zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Dreikönigenstraße 12.

Abgeschlossene

Etage

4 Zimmer zu vermieten. Medler u. Gehlen, Nordkanalallee Nr. 2.

2 Zimmer, 2. Etage, 3 Zimmer, 1. Etage mit oder ohne Mansarde zu vermieten. Näheres Niederstraße 77, morgens von 8—12 Uhr.

2 und 3 Zimmer hofwärts zu vermieten. Wo sagt die Expedition.

2—3 Zimm.-Wohn.

billig zu vermieten. Karl Eicker, Niederstr. 19.

— 3 Zimmer — an ruhige Leute billig zu vermieten. Glockhammer 7.

2 große Zimmer straßenwärts in herrschaftl. Hause per sofort zu verm. Näh. Breitestr. 115.

Schönes Zimmer an einzelne Person zu vermieten. Krämerstraße 9.

Ein leeres

Zimmer

auch möbliert zu vermieten Kapitelstraße 35.

Möbl. Zimmer in ruhig. Hause mit guter bürgerl. Pension per 1. Dez. gesucht Gefl. Off. mit Preisangabe unter H 533 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Ordentliche Leute erhalten Kost und Logis. Furtherstraße 42, 1. E.

20—100 Mark pro Monat b. weitgehendster Unterstütz. find. Herren und Damen ohne Berufsangabe bei angesehendster Vers.-Ges. Offerten sub D 529 an die Exp.

Haupt-Agent sucht eine der größten Deutschen Lebens-Vers.-Ges. für Düsseldorf und Umgegend gegen höchste Provisionen. Herren, die Beziehungen zu besseren Kreisen haben, belieben Off. u. E 530 einzusend.

Schraubenfabrik (schwarze Ware) sucht für ihre Bolzenanschneiderei möglichst bald einen tüchtigen energ. Schlosser als

Meister

Ausf. Off. mit Zeugnisabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. C 528 an die Exped. dss. Bl. erb.

Ölkuchenmühle

sucht zum sofortigen Eintritt

erfahrenen tücht. Kuchenmüller

als Vorarbeiter. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten u. B 527 an die Exp. d. Ztg.

Eine Anzahl tüchtiger

Bauschlosser

gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht D. Hirsch, Eisenhoch- u. Brückenbau, Düsseldorf-Oberkassel, Hansa-Allee 143-147.

Suche in den Abendstunden schriftliche Nebenbeschäftigung. — Offert. unt. U 602 an die Exped. d. Z.

Ein angehender Bäckergeselle oder

Lehrling

sofort gesucht. Wo sagt die Expedition.

Laufjunge

nach der Schule gesucht. Dreikönigen-Drogerie.

Bekanntmachung.

Da es wiederholt vorgekommen ist, daß bei Gesuchen um Gewährung einer Armenunterstützung unrichtige Angaben über Arbeitsverdienst und sonstiges Einkommen gemacht worden sind, so wird hiermit darauf hingewiesen, daß wissentlich unwahre Angaben wegen Betrugs strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen.

Städt. Armenverwaltung:
In Vertretung: **Klein.**

Existenz! Nebenerwerb!

Wir bieten Herren und Damen jeden Standes grossartige Verdienstmöglichkeit auch nebenberuflich. Dieser neue Erwerbszweig ermöglicht bei täglich kaum einstündiger Arbeit einen Verdienst pro Monat bis M. 200 und mehr. Keine Reisenden! Keine Vorkenntnisse nötig! Daher angenehme, mühelose Tätigkeit zu Hause! Grosse Erfolge nachweisbar! Persönliche Anleitung! Berücksichtigt werden nur Angebote vertrauenswürdiger Personen, die über 2—400 Mark eigenes Barkapital verfügen. Anfr. unt. Postlagerkarte 2 Charlottenburg 1.

Lehrmädchen gesucht

von **J. P. Plücken.**

Geübter, zuverläss. jüng. **— Packer —** für Toiletten-Seifen sofort gesucht. — Gute Zeugnisse Bedingung. Weißenbergerweg 68.

Schweizer

mit guten Zeugnissen sucht Stelle zu Lichtmeß am liebst. Abmelkstall. Schriftliche Angebote unter S 100 an das Jülicher Kreisblatt in Jülich erbeten.

Stepperinnen

für den elektr. Betrieb gesucht. **Kamper & Weber.**

Einfaches Fräulein

sucht Stelle zur Führung eines frauenlosen bürgerl. Haushalts evtl. als Stütze. Offerten unter F 531 an die Exped. dies. Ztg.

Aelt. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stelle in rub. bess. Hause. Gefl. Off. unter K 465 an die Exp.

Dienstmädchen

gesucht zu 3 Personen. Jos. Wilberz sr. M.-Gladbach 96, Bismarckstraße.

Brav. prop. Mädchen für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn und gut. Behandlung gesucht. Oberstr. 96.

Tüchtiges

Dienstmädchen

gesucht. Otto Beers, Drusushof.

Junges zuverlässiges

Mädchen

für alle Hausarb. welch. eventl. zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Bahnhofstr. 3.

Dienstmädchen

gesucht für Küche und Hausarbeit, nicht unter 17 Jahren. Frau Flüchten, Harff.

Für kl. Haushalt wird ein ordentl. jg. **Mädchen** bei gut. Lohn bis nachmittags 5 Uhr gesucht. Wo, sagt die Exped.

Braves

Mädchen

in kinderlosem Haushalt gesucht. Wo, sagt d. E.

Fleißiges

Dienstmädchen

gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Krefelderstr. 64.

Frau oder Mädchen zum Brödchentragen gesucht. Glockhammer 31.

Stundenfrau

sofort ges. Furtherstr. 1.

Tüchtig. Morgenmädchen sofort gesucht. Kanalstraße 46.

Großer Posten

Ulster, Ueberzieher Anzüge und Hosen

staunend billig einzeln zu verkaufen.

Th. Schopps, Grevenbroich,

Orkenerstr. 94, 1 Minute vom Bahnhof.

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert Oberstraße 32.

Als angenehmen, billigen und bekömmlichen

Haustrunk

empfehlen wir unsere

Spezial-Flaschenbiere

in Original-Brauerei-Abfüllungen.

Ausgabe von Reklame-Marken

in fortlaufenden Serien.

Novesia Pilsener	pr. Flasche	16	Pfg.
„ Export	„ „	14	„
Kaiserporter	„ „	20	„
Kaiser Kraftbier	„ „	12	„
Kulmbacher Kapuzinerbräu	„ „	20	„

Bei Bestellungen durch die Post Porto-Vergütung.

Novesia-Brauerei.

Fernruf 62.

Union-Brikett



Bestes und billigstes Heizmaterial.

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen nur diese Marke.

Obermeier's Medizinal-Herba-Seife gegen einen

Ausschlag

am ganzen Körper angewandt und gänzlich davon befreit, wurde laut Attest J. Brück, Niederweidbach. Herba-Seife a Stück 50 ₰, 20 % verstärktes Präparat ℳ 1.—. Zur Nachbehandlung Herba Creme a Tube 75 Pfg. Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Pferd und Wagen

zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle M. Istas, Grevenbroich.



Erhalte am Samstag, den 8. ds. Mts. einen groß. Transport Faselund hochtragender

Mutterschweine

wozu sich Käufer melden können.

Peter Winkels Widdesboven.

Schönheit

verleiht ein jugendfrisches Aussehen und weißer schöner Teint. Dies erzeugt

Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei W. Becker, G. Scharff, Jos. Mobis, H. Kilbinger, J. Wintz, Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer, in Neurath: Frz. Peich, in Stommeln: Apoth. Lud. Engels.

Kgl.-Preuß. Klassen-Lotterie.

Zur 5. Klasse 229. Lotterie. Ziehung vom 7. Nov. bis 3. Dezember, habe abzugeben:

½ Lose	½ Lose	¼ Lose
100 Mark	50 Mark	25 Mark

Neuß, Quirinusstr. 8. **Foller,** Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Moderne Herren-Ulster, elegante Paletots

auf

Teilzahlung.

Bei Aufgabe der Adresse Besuch durch Reisenden. Offerten unter J 464 an die Expedition.

St. Martins-Lieder!

1000	Stück	10.00	Mk.
500	„	6.00	„
100	„	1.50	„
20	„	0.35	„
2	„	0.05	„

zu haben in der **Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.**

Bonifatius-Sammelverein.

Die wichtige Aufgabe, die sich dieser Verein stellt, nämlich für die Kinder der Diaspora kath. Schulen zu errichten, bedarf nochmehr als bisher der Unterstützung. Diese kann auf die einfachste Weise geleistet werden durch die Sammlung von Dingen, welche doch für den Hausgebrauch wertlos geworden sind, insbesondere a) Silberpapier (Staniol), b. Kapseln, c) Bleiplomben, d) Zigarrenspitzen, e) Freimarken. Man werfe also diese Dinge nicht achtlos beiseite, sie haben für den Sammelverein noch großen Wert.

Sammelstellen sind bei Herren **Wilh. Kreiner,** Oberstr., **Josef Wankum,** Büchel, **Peter Jumbé,** Crefelderstr., **Franz Logen,** Bergheimerstr., **G. Dahmen,** Rheinstraße, **Wwe. Brüggen,** Kanalstraße, bei den Herren Geistlichen und Central-Stelle **Herm. Rodorigo** Mühlenstr. 28.

Kath. Arbeiterverein, Neuß.

Am **nächsten Sonntag, den 9. Nov., abends 6 Uhr,** im **Marienhause**

Versammlung mit Frauen.

Tages-Ordnung:

1. **Vortrag:** Die idealen Aufgaben der Arbeitervereine.
2. Ausgabe des Winterprogramms.
3. Besprechung über eine neu zu gründende Gesangabteilung.
4. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, recht zahlreich an dieser Versammlung teilzunehmen. Vor allem darf kein Vertrauensmann fehlen.

Der Präses: Rembold, Rektor.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Sonntag, den 9. November, abends 7 Uhr im Saale des Hotel Pelzer, Niederstraße:

Große Wohltätigkeitsvorstellung

1. Der Löwe der Zunft.

P. P. Humpert, O. M. J.

Großes Drama in 4 Aufzügen.

Dieses neueste und beste Stück des genannten Verfassers erlebte am 14. September in Duisburg mit beispiellosem Erfolge seine Uraufführung.

2. Der Tünnes in Afrika.

Urkomischer Schwank in einem Aufzuge.

Die Zwischenpausen werden durch humoristische Darbietungen ausgefüllt.

Nr.-Platz 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 0,50 Mk.

Karten sind zu haben in den Geschäften: Pet. Spelter, Oberstraße; W. Loschelder, Oberstraße; Heinr. Bruckmann, Niederstraße, M. J. Müller, Crefelderstraße; Heinr. Esser, Büchel; P. Lauten, Jülicherstraße und im Gesellenhause.

Zu diesen Wohltätigkeitsveranstaltungen lade herzlichst ein

Der Vorstand des kath. Gesellenvereins.

Wevelinghoven.

Sonntag, den 9. Nov., nachmittags ½5 Uhr bei Schnorrenberg,

Lichtbildervortrag

für Kinder über die Mission in Afrika von einem Missionspater.

Eintritt 10 Pfg.

Abends ½7 Uhr für Erwachsene; Eintritt für Mitglieder des Volksvereins 10 Pfg., für andere 20 Pfg.

Vikar Goebeler.

„Ihr „Saluderma" hat mich von einem schweren

Hautausschlag

rasch und völlig befreit. 1000 Dank. E. Philipp, Aufseher." Aerztl. warm empfohlen. Dose 50 ₰ u. 1 ℳ (stärkste Form) bei W. Becker, Drogerie.

Heirat

Suche für meinen Bruder, 34 Jahre alt, kathol., große stattl. Erscheinung, aus gut. bürgerl. Fam. die Bekanntsch. ein. kath. Dame entsprech. Alters. Derselbe hat eine sichere Existenz, Geschäft, Vermögen ca. 25 bis 30 000 ℳ. Entsprech. Damen werden gebeten, Photographie und Verhältnisse klar z. legen u. einzusenden. Es wird mehr auf tücht. Geschäfts- u. hauswirtschaftl. Fähigkeit als auf größ. Vermögen gesehen. Strengste Diskret. zugesich. und verlangt. Heiratsvermittler strikte verbet., dagegen Vermittl. durch Ält. u. Verwandte erwünscht. Fr. Off. unter D 459 an die Exp. der N.-Gr.-Ztg.

Witwe, 40 J. alt, kath., vom Lande mit Eigentum, sucht Bekanntschaft eines Beamten zwecks späterer **Heirat.** Offerten unter S 466 an die Exped. d. Z.

Jeder Posten

Roggenstroh

Langdrusch, zweimal in Stroh gebunden, kauft gegen Kassa

H. Theuvsen, Fourage, Issum (Rheinland).

Kaufe gebrauchte

Fahrräder

auch defekte. Offert. unter G 532 an die Exped. d. Z.

!! Billig !!

Gashänge- u. Tischlampe ein Dauerbrenner und ein Tierkäfig zu verkaufen. Erftstraße 64 part.

2 schöne Paletots für gesetzte, mittelgroße Figur und ein Sammetmantel, Figur 42 bis 44 billig zu verkauf. Wo sagt die Exp.



Eine hochtr. Stute, wegen Raummangel, sof. bill. zu verkaufen. Auch auf älteres Pferd zu vertauschen. Neuß, Kapitelstr. 12.

Katholischer Arbeiter-Verein Neuß.

Theater-Abteilung.

Heute Donnerstag abend ½9 Uhr bei Klob wichtige Probe und

Versammlung,

wozu alle Spieler ebenso herzlich wie dringend eingeladen sind.

Der Leiter.

Die verehrlichen Anwohner von Krämerstr. Markt und Umgebung werden höfl. gebeten, am **Samstag, den 8. Nov., abends 9 Uhr,** sich im Restaurant **Sekler,** Büchel, einzufinden zur Besprechung der Vorbereitungen einer Feier der

diamanten. Hochzeit

der Eheleute Weber, Krämerstr. 2.

Pelz-

waren, Erzeugnisse einer erstklassigen Pelzwarenfabrik, London, Berlin, Paris liefere ich zu

Selbstkostenpreis + 20 % Verdienst.

Pelz-Imitationen billigst.

Hut-Bazar Willy Ellinghaus,

Neuss, Neustr. 17.

Freibank.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab **Verkauf von** rohem Rindfleisch.

Schönes st. **Fahrrad** für 35 Mk. zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

20 Mark Belohnung

sichere ich dem zu, welcher mir denjenigen namhaft macht, der in vor. Woche eine üble Nachrede gegen meine Braut und mich in Umlauf gebracht hat.

Carl Pannes Roithausen.

Armes Kind **verlor 2 Regenschirme** in der Breitestr. Gegen Belohn. abzug. Rheydterstr. 67.